

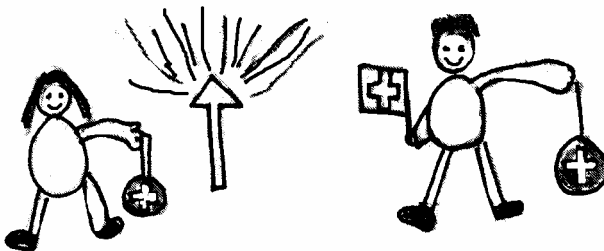
VERBAND ST. GALLISCHER
LEGASTHENIE-
THERAPEUTINNEN UND -THERAPEUTEN
(LEGASG)



AUGUST 2007

46

3	Editorial
4	Kurs „Dybuster“
5	Kursbericht „Schwierigkeiten im Spracherwerb“
11	Bücherliste zum Spracherwerb
13	Lokale Förderkonzepte
14	Lasst hören aus alter Zeit
15	P wie Praxis: Spieltipp, PC-Tipp
19	Eine Geschichte zum Nachdenken
20	Adressen



löö veiasche ðe fini

Liebe Kolleginnen

Während der langen Sommerferien habe ich meine seit dreissig Jahren angesammelten Legastheniematerialien sortiert und aufgeräumt. Dabei bin ich auf Arbeiten einer Schülerin gestossen, die nebst Problemen im Schriftspracherwerb der deutschen Sprache auch grosse Schwierigkeiten in englisch und französisch hatte. In der riesigen Papiermenge fand ich auch ein Blatt mit „Richtlinien für die Therapie“ aus dem Jahre 1983. Ihr findet es in diesem Heft unter der Rubrik „Lasst hören aus alter Zeit“. Bei meinem Rückblick sind immer wieder Fragen aufgetaucht, die mich und alle Frauen im Vorstand zunehmend beschäftigen.

- In welcher Form und Intensität können Kinder mit Schwierigkeiten beim Erlernen von Fremdsprachen in den kommenden Jahren unterstützt werden?
- Sind die zeitlichen und finanziellen Ressourcen für eine ausreichende und sinnvolle Förderung und Lernbegleitung von Kindern mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb gesichert?
- Sprachförderung - Sprachtherapie? Grenzen und Möglichkeiten?

Damit wir die Entwicklungen im Förderbereich im Auge behalten können, sind wir auf Rückmeldungen und Erfahrungen, die ihr im Rahmen der Ausarbeitung lokaler Förderkonzepte gemacht habt sehr angewiesen.

„Le voyage n'est pas fini.“

Bis bald in Rorschach

Ruth Reich

"Dybuster, ein multimediales Rechtschreib-Lernsystem für Kinder mit Legasthenie"

- Grundlagen und Hintergrundinformationen
- praktische Anwendung

Kursdaten:

03. November 2007 in Abtwil, Schulhaus Grund

17. November 2007 in Abtwil, Schulhaus Grund

01. Dezember 2007 in Sargans, RDZ

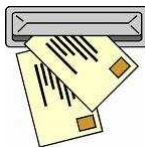
Kurszeiten:

10.00 – 16.00 mit 2 Stunden Mittagspause

Vormittag: Grundlagen und psychologische Hintergrundinformationen zum Programm Dybuster

Nachmittag: praktisches Kennenlernen des Programms, je zwei Personen an einem PC oder Laptop

Die Kursleitung wird CDs mitbringen. Für Interessierte gibt es Spezialrabatt. Genauere Angaben und eine Teilnehmerinnenliste zu den einzelnen Kursen folgen per Post.



Kursangebot des Schulpsychologischen Dienstes SPD

Dr. phil. Barbara Zollinger

Vom verspäteten Sprechbeginn zur Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen: Verläufe, Möglichkeiten der Prävention und Therapie

Der spannende Kurstag mit der bekannten Logopädin Barbara Zollinger zeigte deutlich auf, wie wichtig die Phase des Kleinkindes für den Erwerb sprachlicher Kompetenzen ist. So vieles kann schon verpasst sein, bevor ein Kind in den Kindergarten kommt. Es gibt kaum etwas Spannenderes als mitzerleben, wie Kleinkinder zur Sprache kommen. Erst sind es nur lallende Laute, glucksende Töne, die aber bereits Kommunikation mit einer Bezugsperson sind. Die Dozentin verstand es, lebendig und frei über diese prägende Entwicklungsstufe zu sprechen.

Entwicklung der Vorstellung

Ein Säugling beginnt schon recht früh, nach Dingen zu greifen. Die Bezugsperson spricht ihm immer wieder den dazugehörigen Namen vor. Diese Phase wird als Zwei-Einheit bezeichnet. Das Kind versteht sich noch nicht als eigene Persönlichkeit. In dieser Phase „fremdet“ ein Säugling oft, da alles Unbekannte Angst macht. Interessant ist dabei, dass auch dort, wo der Vater als Hausmann arbeitet, das Kind mit der Mutter diese Zwei-Einheit lebt. Schon hier können sich Schwierigkeiten beim Umgang mit Gegenständen zeigen, die Ursache für Sprachverzögerungen sein können.

ICH



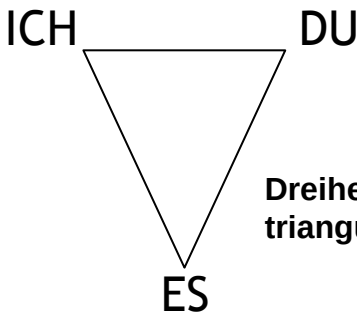
DU

Zwischen 0 und 12 - 15 Monaten

Zwei - Einheit

Sprache ist mehr als sprechen

Auch wenn ein Kind schon viele Wörter nachsprechen kann, werden diese erst zur Sprache, wenn das Kind auch von Dingen erzählen kann, die nicht unmittelbar vorhanden sind. Der Übergang von der Zwei-Einheit zur Repräsentativen Kommunikation ist weder für Eltern noch Kinder leicht. Hier beginnt schon die Ablösung von der engen Gemeinschaft, die meistens mit der Mutter besteht. Es kommt ein neues Element dazu, das ES. Sprache wird zur Dreiheit.



Zwischen 15 und 24 Monaten

**Dreiheit
triangulärer Blick**

Das Kind lernt, seinen Blick von einem Gegenstand ab- und einer Bezugsperson zuzuwenden – in der Fachsprache triangulärer („dreiseitiger“) Blick genannt.

Sprache ist Beziehung, Kommunikation, umfasst das ganze Leben. Sprachlosigkeit führt zu Aggression oder innerem Rückzug, verhindert den Zugang zu Informationen und lässt Menschen einsam werden.

Sprache führt zu einer Handlung, verändert

Erst ist ein Säugling ganz der Zuwendung seiner Bezugspersonen ausgeliefert. Diese erahnen die Bedürfnisse des Kleinen, sprechen mit ihm, während sie für das Kind nötige Handlungen vornehmen. Schon da spürt dieses, dass sein Verhalten beim Gegenüber zu Handlungen führt.

Zwischen zwölf und achtzehn Monaten lernt es, Dinge zu benennen, nachdem es sie schon viele, viele Male er- und be-griffen hat. Ein kleines Kind nimmt alles in den Mund, lernt so die Beschaffenheit eines Gegenstandes kennen.

Mit der Zeit merkt es, dass Wörter auch eine ganz bestimmte, immer dem gleichen Gegenstand zugeordnete Bedeutung haben. Es ist von äusserster Wichtigkeit, dass die Stufe der Triangulität erreicht wird, da sonst ernsthafte Spracherwerbs-Störungen auftreten können. Mit etwa zwei Jahren entdeckt ein Kind, dass es mit der Sprache etwas bewegen und Handlungen auslösen kann. Es bekommt eine Macht, die es auch auszunützen versucht. In dieser Phase beginnt es zu trotzen. Dies ist für Eltern oft nur schwer auszuhalten - jedoch ganz wichtig für die weitere Entwicklung der Sprache, aber auch der Persönlichkeit. Das früher vielfach praktizierte „Trotzbrechen“ hat einen verheerenden Einfluss auf ein kleines Persönchen und ist ein schwerer Eingriff in die persönliche Integrität des Kindes.

Wichtige Voraussetzungen für einen unproblematischen Spracherwerb

Für ein Kleinkind beginnt die Sprachentwicklung bereits im Mutterleib. Durch seinen Aufenthalt im Bauch ist es schon an viele Töne gewöhnt, hat den Sprachrhythmus und die Stimmlage der Mutter bereits in seiner vorgeburtlichen Zeit kennengelernt. Diese Stimme vermittelt ihm ein Gefühl des Geborgenseins. Dies gilt allerdings nur, wenn die Mutter dazu auch in der Lage ist.

Beim Wickeln, beim Stillen, beim Schoppegeben wird sie mit dem Kind sprechen, es anschauen und schon bald erleben, wie der Blickkontakt auch umgekehrt aufgenommen wird. Das Kind fühlt sich eins mit seiner Mutter. Weil es noch nicht sprechen kann, prüft die

Mutter die verschiedenen Lautäusserungen ganz intuitiv auf deren Gehalt und handelt entsprechend.

Rituale wie Lieder vorsingen, das Kind auf den Knien zu rhythmischen Sprüchlein schaukeln oder auch kleine, einfache Bilderbüchlein anschauen bereiten den Boden für eine unproblematische Sprachentwicklung vor. In dieser Zeit schläft das Kind – so Barbara Zollinger – am besten neben der Waschmaschine, weil diese den Geräuschen im Mutterbauch am nächsten kommt. Absolute Stille ist für Säuglinge eher unnatürlich. Kleinkinder können deshalb auch im Trubel einer grossen Familie wunderbar schlafen.

Was können Ursachen einer Sprachverzögerung sein?

Gelingt der Übergang von der Zwei-Einheit zur Triangulität nicht, so ist der gesamte Spracherwerb verzögert oder gestört. Das Kind ist nicht in der Lage, den Blick von der Bezugsperson zu wenden, wenn es einen Gegenstand bekommt und darauf angesprochen wird. Oder es hat nur das Spielzeug im Auge und kann nicht auf verbale Äusserungen von aussen eingehen. Die persönliche Ablösung, das eigene NEIN gehört zum Prozess des Spracherwerbs. Es gibt Kinder, die Strategien entwickeln, welche Eltern lange im Glauben lassen, ihr Nachwuchs verstehe alles. Es sagt sofort „Ja“, obwohl es nicht verstanden, was man ihm aufgetragen oder vorgeschlagen hat. Eine fachspezifische Förderung muss deshalb sehr früh einsetzen, bevor sich Mechanismen allzu sehr eingespielt haben.

Sprache hat viel mit Vertrauen, emotionalem Aufgehobensein zu tun. Verzögerungen können ihre Ursache aber auch in der ungenügend entwickelten Hirnreife haben. Solche Kinder fallen oft durch eine wenig ausgeprägte Motorik auf. Ihr Spiel ist sprunghaft, es wird ihnen schnell langweilig, sie entwickeln wenig Eigeninitiative für Spielvarianten. Werden sie nicht verstanden, führt das vielfach zu Frustration und Aggression bis hin zu totalem Rückzug.

Es kann aber auch sein, dass Bezugspersonen viel zu lange für das Kind reden, es mit ständigem Geplauder „beschallen“ und ihm so die eigene Auseinandersetzung mit Sprache und ihren Möglichkeiten zur Veränderung einer Situation vorenthalten.

Sprachförderlicher Erziehungsgrundsatz für Eltern und Erziehende



Kinder nicht ständig im Spiel unterbrechen und beschwatzen, sondern eigene Erfahrungen machen lassen, bei Bedarf aber auch NEIN sagen können. Das Kind seinerseits lernt mit seinem NEIN bereits, sich abzulösen und eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Dies ist eine der wichtigsten Phasen im Spracherwerb.

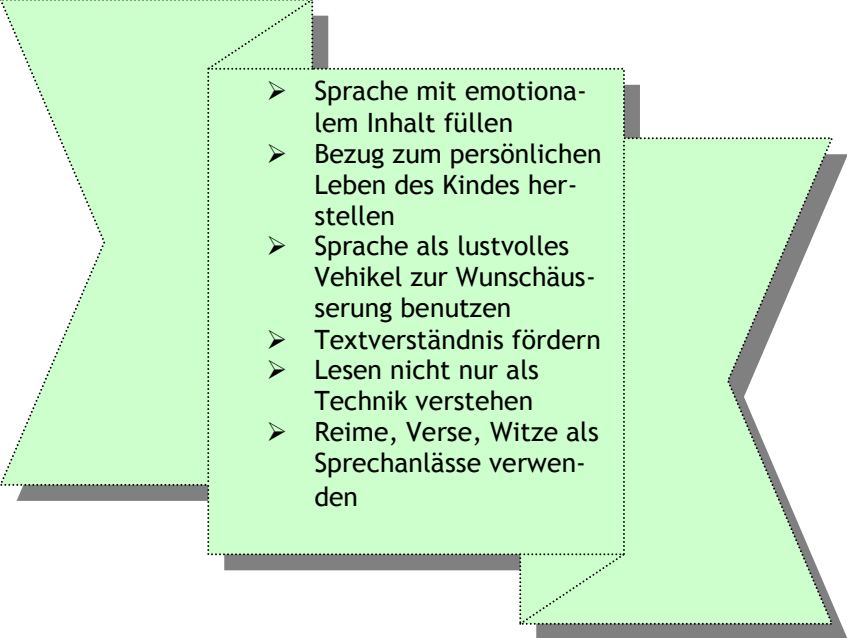
Auswirkungen eines verzögerten Spracherwerbs¹

- kleiner Wortschatz
- mangelndes Sprachverständnis
- schwaches Selbstwertgefühl
- Auswirkungen auf das Textverständnis
- Schwierigkeiten beim Lesenlernen
- Probleme beim Fremdsprachenlernen
- verminderte Sprachkompetenz

Bücherliste siehe weiter hinten¹



Guter Sprachunterricht beachtet folgende Punkte:

- 
- Sprache mit emotionalem Inhalt füllen
 - Bezug zum persönlichen Leben des Kindes herstellen
 - Sprache als lustvolles Vehikel zur Wunschäusserung benutzen
 - Textverständnis fördern
 - Lesen nicht nur als Technik verstehen
 - Reime, Verse, Witze als Sprechansätze verwenden

An dieser Stelle dankt der Verband LEGASG nochmals ausdrücklich Priska Täschler und dem Sekretariat des SPD für den sehr spannenden und kurzweiligen Kurstag mit einer Referentin, welche durch eine wohltuende Mischung aus Praxis und Theorie - dargeboten mit viel innerem Engagement und Humor - die Kursteilnehmerinnen bis zur letzten Minute bei der Stange gehalten hat. DANKE!

Annelies Seelhofer-Brunner

**Einige Bücher für alle, die noch mehr über
Spracherwerbs-Störungen wissen möchten**

Jürgen Seewald
Leib und Symbol

Ein sinnverstehender Zugang zur kindlichen Entwicklung. Diss.

Neuaufgabe 2000. 564 S. 22 cm; Geb; Deutsch

Fink (Wilhelm), 2000

ISBN-10: 3-770-52748-8

ISBN-13: 978-3-770-52748-9

Zollinger, Barbara (Hrsg.)

Kinder im Vorschulalter

Erkenntnisse, Beobachtungen und Ideen zur Welt der Drei- bis Siebenjährigen

239 Seiten / 12 Abbildungen

Einband: kartoniert

2. unveränderte Auflage 2000

ISBN: 978-3-258-05854-2

HAUPT-VERLAG

Was den Band besonders wertvoll macht, sind die beiden Schlusskapitel von Nitza Katz-Bernstein und Barbara Zollinger, welche die wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammenfassen und in sehr brauchbare, gut verständliche und einleuchtende pädagogische Handlungsempfehlungen umgiessen.» (Beiträge zur Lehrerbildung)

«Die Beiträge dieses Buches schaffen ein erweitertes Verständnis für die Welt des Vorschulkindes und bilden damit eine Grundlage für gezieltes pädagogisches und therapeutisches Handeln. Es ist allen Pädagogen, besonders aber den Sprachheilpädagogen, sehr zu

empfehlen, zeigt es doch die Entwicklung der Kinder im Vorschulbereich auf und hilft Ansatzpunkte der Förderung zu finden.» (Friederike Meixner, Der Sprachheilpädagoge)

Zollinger, Barbara

Spracherwerbs-Störungen

Grundlagen zur Früherfassung und Frühtherapie

158 Seiten

Einband: kartoniert

7. Auflage 2004

ISBN: 978-3-258-06843-5

HAUPT-VERLAG

Wenn zweijährige Kinder nicht oder nur wenige Wörter sprechen, beschäftigt dies Eltern, aber auch Fachpersonen aus Pädiatrie, Psychologie, Heilpädagogik und Logopädie. Für alle steht die Frage nach dem Zeitpunkt und den Formen heilpädagogischen Handelns im Mittelpunkt. Anhand einer detaillierten Beschreibung der Prozesse, welche den Spracherwerb bestimmen, liefert dieses Buch eine Grundlage für die individuelle Erfassung und Therapie frühkindlicher Spracherwerbsstörungen. Neue Literatur- und Forschungsergebnisse der Entwicklungspsycholinguistik werden erstmals aus klinischer Sicht dargestellt, mit Beobachtungen aus der Praxis verbunden, ergänzt und kritisch reflektiert. Dieses Buch gibt Einsicht in die Dynamik von Spracherwerbs- und Interaktionsstörungen und zeigt Möglichkeiten entwicklungsorientierten Denkens, Forschens und Handelns auf.

Homepage von Barbara Zollinger: www.kinder.ch

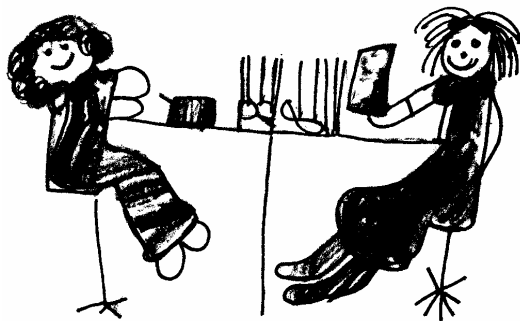
Annelies Seelhofer - Brunner

Lokale Förderkonzepte

Im Rahmen der lokalen Qualitätsentwicklung und nach verbindlichen kantonalen Vorgaben haben viele Schulgemeinden bereits ein auf sie zugeschnittenes Konzept über fördernde Massnahmen erarbeitet. Wir hoffen, dass ihr eure Ideen und Anliegen darin ebenfalls einbringen konntet.

Den LEGASG-Vorstand interessieren eure Erfahrungen sowie die verschiedenen örtlichen Gegebenheiten und Ergebnisse sehr.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass Kinder mit einer Legasthenie oder Dyskalkulie weiterhin eine ihren Schwierigkeiten angemessene Förderung und Unterstützung erhalten. Bitte teilt uns eure Erfahrungen mit, damit wir eure Anliegen weiterverfolgen und vertreten können. Vielen Dank!



Richtlinien für die Therapie aus dem Jahre 1983

Richtlinien für die Therapie

1. Dauer und Intensität der Therapie: Bei 2.(1.)Klässlern wird meist mit 2 oder 3 x 30 Min. begonnen, bei 3.Klässlern mit 2 x 45 Min. pro Woche. Später baut man etwas ab und gegen Ende der Therapie kommt der Schüler nur noch 1 x pro Woche.
Eine Therapie dauert nach unsern Erfahrungen 50 - 80 Stunden (auf 60-minütige Lektionen umgerechnet), verteilt auf 1 - 2 Jahre.
Oft ist einige Zeit nach Therapieabschluss ein zweiter "Therapie-stoss" nötig.

2. Zeitpunkt der Therapie: Je früher die Erfassung (gegen Ende 1. Klasse), desto besser der Therapieerfolg, weil weniger falsche Gewohnheiten eingeübt sind und sich noch keine zu grossen Misserfolge eingestellt haben.
Viele Kinder mit legasthenischen Schwierigkeiten werden erst auf der Mittelstufe gemeldet, weil sich dort der Schuldruck (Sekundarschulprüfung!) vermehrt bemerkbar macht.
"Spätlegastheniker", z.B. in der Real- oder Sekundarklasse, sind eher selten.

Die Therapie wird zu lerngünstigen Zeiten, möglichst während der Schulzeit erteilt. (Integrative Massnahme!) Es dürfen keine Lieblingsfächer ausfallen. Die Belastbarkeit des Schülers ist zu berücksichtigen.
Regelmässigkeit und pünktliches Einhalten der Lektionen sind für den Therapieerfolg sehr wichtig!

3. Ort der Therapie: Der Schüler besucht die Therapie grundsätzlich einzeln, bei der Therapeutin zu Hause. (Therap. Wirkung der Einzelzuwendung und des häuslichen Milieus!)
Selbstverständlich kann die Therapeutin den Schüler auch in einem geeigneten (störungsfreien) Raum des Schulhauses unterrichten. Dies wird vor allem dann der Fall sein, wenn der Weg für den einzelnen Schüler zu umständlich ist (zeitl., geogr.) oder wenn sie 2 - 3 Schülern Gruppenunterricht erteilt.

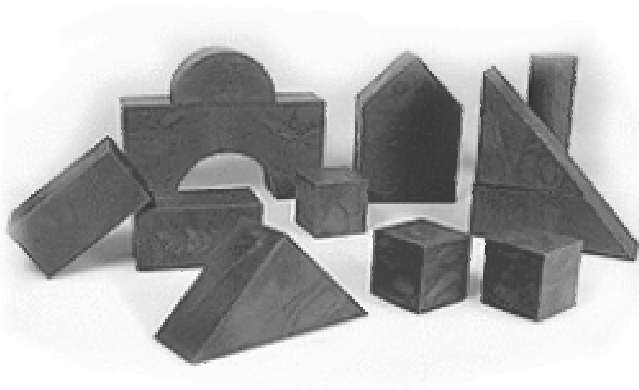
4. Kontakte während der Therapie: Die Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Lehrer und dem Schulpsychologen ist ein integrierter Bestandteil der Therapie.
Nachdem die Therapeutin den Therapieauftrag vom Schulrat erhalten hat, nimmt sie mit den Eltern und dem Lehrer Kontakt auf: bespricht den Stundenplan, die Stundenzahl, Dispensationen in der Schule, Hausaufgaben, orientiert sich über Lehrmittel, etc.
Die Therapeutin verfasst halbjährlich einen schriftlichen Bericht z.H. des Schulps. Dienstes und - wenn gewünscht - auch z.H. des Schulrates. Der Therapieabschluss wird den zuständigen Stellen ebenfalls gemeldet.

Spieltipp: Architecto

Ein Logikspiel, welches das räumliche Denken fördert. Das dreidimensionale Logikspiel fördert gleichermassen das Wahrnehmungsvermögen und das räumliche Denken. Eine Herausforderung für Kinder und Erwachsene, bei der die logische Denkfähigkeit, die Konzentration und die Ausdauer gefördert werden.



Das Denkspiel von Huch & friends stellt Baumeister vor Aufgabenstellungen unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen. Als Baumaterial stehen geometrische Elemente – Würfel, Quader, Säulen, Zylinder, Pyramiden und Brücken – zur Verfügung. Man muss sie in vorgegebener Anzahl zu Bauwerken anordnen. Pro Aufgabe darf nur eine bestimmte Anzahl und Art von Bausteinen verwendet werden. Am Ende darf kein Baustein übrig bleiben. Natürlich bietet das Baumaterial auch für eigene Kreationen viele Anregungen.

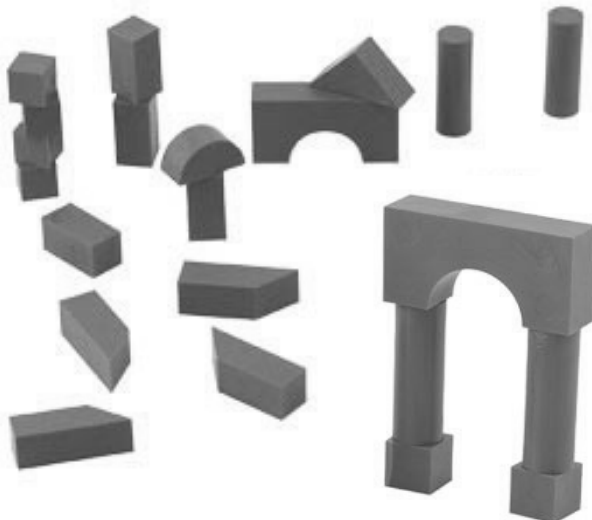


Lösungen

Am Ende des Spiralblocks gibt es zu jeder Aufgabe eine Lösung. Neben der abgebildeten Lösung kann es weitere korrekte Lösungen geben. Jedes errichtete Bauwerk, welches das nachzubauende Modell exakt wiedergibt und aus allen vorgeschriebenen Bausteinen besteht, ist eine korrekte Lösung! Damit man die Lösungen besser nachvollziehen kann, sind die Bausteine im Lösungsteil farblich gekennzeichnet.

Altersempfehlung

7–99 Jahre



PC-Tipp

CESAR LESEN 2



Cesar Lesen 2 enthält detailreich illustrierte, motivierende und methodisch vielfältige Übungen, die sowohl der Förderung der **Lese-fertigkeit**, d.h. des korrekten und schnellen Lesens, als auch des **Leseverständnisses** dienen. Deswegen wurde bei den einzelnen Spielmodulen darauf geachtet, dass einfaches "Herumklicken" und "Raten" in der Regel nicht zum Erfolg führt. Schnelle Rückmeldungen sorgen dafür, dass fehlerhaftes Lesen korrigiert werden kann.

Die voneinander unabhängigen Spielmodule von Cesar Lesen 2 fördern die zielgerichtete, korrekte und schnelle **audio-visuelle Wahrnehmung** beim Leseprozess. Es wurde eine Zeitnahme eingebaut, die es dem Schüler sowie der Therapeutin oder dem Lehrer ermöglicht, **individuelle Fortschritte** zu erkennen. Der **Editor** ermöglicht eine **Erweiterung** des vorhandenen Wort- und Themenmaterials. Bei einigen Lernspielen können zusätzlich **Arbeitsblätter** ausgedruckt werden.

Cesar Lesen 2 besteht aus 12 voneinander unabhängigen Lernspielen. Sie sind in 4 Gruppen aufgeteilt, welche die Teilleistungen fördern, die zum kompetenten Lesen notwendig sind:

- synthetisches Lesen
- automatische Worterkennung
- erstes Lese-Sinnverständnis
- komplexes Lese-Sinnverständnis



Dem Aufbau des Schriftspracherwerbs folgend fördern die Spiele den Umgang mit Graphemen und deren möglichen Kombinationen bis hin zur Sinn entnehmenden Lektüre logischer Aussagerelationen. Zugleich fördert das Programm jene Teilleistungen, die das korrekte und Sinn erfassende Lesen unterstützen: **Konzentration und Ausdauer, die Analyse, Differenzierung und Kategorisierung von Graphemen sowie die audiovisuelle Merkfähigkeit.**

mehr unter: www.ces-verlag.de

Die armen Schafe

Es war einmal eine Schäferfamilie. Alle Schafe waren in einem einzigen Gehege eingesperrt. Sie wurden gefüttert und gepflegt und hatten ihren Auslauf.

Manchmal versuchten die Schafe auszubrechen.

Dann trat der älteste Schäfer vor sie hin und sagte: „Ihr ahnungslosen, leichtsinnigen Schafe, ihr wisst ja gar nicht, dass das Tal draussen voller Gefahren ist. Nur hier habt ihr Wasser, Futter und seid in Sicherheit vor den Wölfen.“ Meistens genügte das, um den Freiheitsdrang der Schafe zu bremsen.

Eines Tages wurde ein anderes Schaf geboren. Sagen wir mal, es war ein schwarzes Schaf. Es hatte einen rebellischen Geist und stachelte seine Gefährten an, abzuhausen, nach draussen, auf die offenen Weiden.

Immer häufiger kam nun der alte Schäfer, um die Tiere vor den draussen lauernenden Gefahren zu warnen. Aber es herrschte Unruhe unter den Schafen, und jedes Mal, wenn sie aus dem Gehege gelassen wurden, wurde es schwieriger, sie wieder einzufangen. Bis das schwarze Schaf die anderen Schafe eines Nachts davon überzeugt hatte, auszubrechen. Die Schäfer hatten bis zum Morgen grauen nichts davon bemerkt, erst da fiel ihnen das niedergetrampelte, verlassene Gehege auf. Gemeinsam berichteten sie dem Familienoberhaupt davon.

„Die Schafe sind abgehauen, sie sind auf und davon!“

„Die armen“

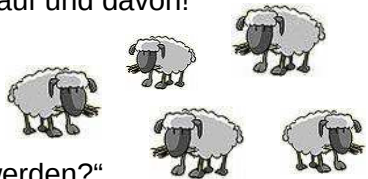
„Und wenn sie hungrig werden?“

„Und wenn sie Durst bekommen?“

„Und wenn der Wolf.....?“

„Was wird bloss ohne uns aus ihnen werden?“

Der alte hustete, sog an seiner Pfeife und sagte: „Ja, was wird bloss ohne uns aus ihnen werden? Aber viel schlimmer ist doch Was wird wohl ohne sie aus uns?“



Co-Präsidium			
Annelies Seelhofer- Brunner	Eggstrasse 20 9242 Oberuzwil	071 951 13 93 annelies.seelhofer@bluewin.ch	Kasse Kurse KLV-Delegierte
Ruth Reich	Wiesengrünstrasse 3 8733 Eschenbach	055 282 33 31 ruth.reich@swissonline.ch	KLV-Vorstand Website Mitteilungsblatt
Vorstandsmitglieder			
Claudia Lipp-Köppel	Kirchenfeldweg 8 9444 Diepoldsau	071 733 28 40 lipp.gcr@bluewin.ch	Vertretung IG-Lega CH Adressen- Verwaltung
Josette Salokat- Oprecht	Kleewies 19a 9444 Diepoldsau	071 733 25 53 josette.salokat@bluewin.ch	Vertretung IG-Lega CH
Olga Höchner- Steger	Wiggenrainstrasse 36 9400 Rorschacherberg	071 855 45 39 O.Hoechner@gmx.ch	KLV-Delegierte Protokolle



Adressänderungen
An- und Abmeldungen
bitte an Claudia Lipp